

Abenteuer für Groß und Klein

Familien aus der Gemeinde St. Marien campieren auf dem Gelände der Jugendbildungsstätte Hardehausen

■ **Steinheim** (san). Es wird zum dritten Mal stattfinden und ist ein unvergessliches Abenteuer für Groß und Klein: Das Familienzeltlager der St. Marien Gemeinde zu Steinheim. Eine gute Woche lang zelten Familien gemeinsam auf dem Gelände der Jugendbildungsstätte Hardehausen bei Scherfedede.

In dieser Ferienfreizeit wird das Wort „Gemeinschaft“ geliebt. „Wir essen zusammen und der Höhepunkt ist das allabendliche Lagerfeuer“, erzählt Gemeindefereferentin Doris Rebbe-Brandt, „und grillen und leckeres Popcorn über offenem Feuer zubereiten freut nicht nur Kinderherzen.“ Das stimmt. Familien, die am Zeltlager teilnahmen, waren ausnahmslos begeistert und wollen wieder mitfahren. „Man muss nicht zwingend weit reisen, um einen tollen Urlaub zu erleben“, sagt eine junge Mutter, die im letzten Jahr mit ihren Kindern teilnahm, „die Natur in Hardehausen ist wunderschön und lädt zu vielen Unternehmungen ein.“

In der Nähe des Zeltplatzes ist ein Steinbruch, in dem die Kin-

der nach Fossilien suchten. An einem anderen Tag besuchten alle das Wisentgehege. Programm ist immer und ein Gottesdienst unter freiem Himmel ist mal was anderes.

„Wir unternehmen viel gemeinsam und spielen miteinander“, sagt Aloys Czorny, der das Zeltlager maßgeblich mit organisiert, „Die Bildungsstätte Harde-

hausen bietet auch sehr gute Sanitäreinrichtungen in der Nähe des Zeltplatzes sowie ein Hallenbad, Tischtennis- und Spielräume.“

In diesem Jahr findet das Familienzeltlager vom 16. bis 24. August statt. Angesprochen sind unternehmungslustige Familien und natürlich auch Alleinerziehende mit Kindern. Das

nächste Treffen ist am Mittwoch, 9. Juni, um 20 Uhr im Pfarrheim St. Marien, Kirchplatz 3 in Steinheim. An diesem Abend wird geplant und auch unverbindlich informiert. Wer sich für das Familienzeltlager interessiert, ist willkommen. Ebenso können sich Interessierte direkt an Aloys Czorny, Tel. (0 52 33) 35 30, wenden.



Gemeinsam viel Spaß: Die Teilnehmer des Familienzeltlagers im letzten Jahr waren begeistert. Viele werden auch in diesem Jahr, zwischen dem 16. und 24. August, teilnehmen.

FOTO: SAN

Schützen öffnen ihre Schatztruhe

Sonderausstellung im Möbelmuseum über die 120-jährige Geschichte des BSV Steinheim

Steinheim (nf). Auf eine spannende Reise in die Vergangenheit wollen die Verantwortlichen des Bürgerschützenvereins Steinheim alle Besucher des Möbelmuseums mitnehmen. Von diesem Sonntag an ist dort eine Sonderausstellung über das Schützenwesen der Emmerstadt zu sehen.

Der April 1890 weist durch einen Genehmigungsvermerk der Polizeibehörde die Gründung des Bürgerschützenvereins Steinheim in seiner heutigen Form aus. In jenem Jahr schlossen sich nach langen Querelen die Jung-, die Alt-, die Königsschützen und der Kriegerverein zusammen.

Franziskanerpatres hatten seinerzeit mit einer Standpauke dafür gesorgt, dass es zum Zusammenschluss kam. Der Bürgerschützenverein wird daher in diesem Jahr 120 Jahre alt, was den Anlass zu der Ausstellung liefert, die am 30. Mai eröffnet wird. Das eigentliche Schützenwesen der Emmerstadt ist allerdings mehr als 425 Jahre alt, wie die Archivare Helmut Pelle, Udo Klaholz und Theo Eikelmeier im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT betonten. Sie haben bei der Vorbereitung der Ausstellung in vielen alten Dokumenten gestöbert.

So wurden Unterlagen gefunden, die bis 1677 zurück reichen. Mit der neuen Präsentation soll das Schützenwesen seit 1890 in zahlreichen Bildern lebendig werden. Sie beginnt beim König von 1890, Karl Döhre, damals noch ohne Königin, dem ersten Königspaar von 1902 und reicht bis in die Gegenwart. Eine wahre Sisypusarbeit musste während der Vorbereitung bewältigt werden, denn sämtliche Fotos wurden mit den dazu gehörenden Namen ausgestattet.

Mit der Ausstellung zum



Zum 120-jährigen Bestehen des Steinheimer Bürgerschützenvereins ist im Möbelmuseum eine Ausstellung über die lange Geschichte des BSV

120-jährigen Bestehen wollen die Steinheimer Schützen die Geschichte ihres Schützenwesens zeigen, die bisher in Kisten vor sich hin schlummerte.

Neben den alten Aufnahmen sind einige größere Exponate zu sehen – darunter sieben Königinnenkleider seit 1965, um die Schützenfestmode im Wandel der

Zeit zu dokumentieren. BSV-Kommandeur Udo Schelling schätzt die Arbeit der Archivare, die auch langjährige Arbeit im Bataillonsvorstand hinter sich haben, als sehr wertvoll ein. Sie haben hunderte von Fotos gesammelt, gesichtet, Negative per Computer eingescannt und vergrößert. »120 Fotos aller Königspaare seit 1890

zu sehen (von links): Udo Klaholz, Helmut Pelle, Kommandeur Udo Schelling und Theo Eikelmeier.

sind in der Ausstellung zu sehen«, sagte Helmut Pelle dieser Zeitung. Dazu kommen in Vitrinen alte, einzigartige Protokollbücher und bischöfliche Dokumente aus dem 17. Jahrhundert.

Auch auf eine so genannte Kneifkette sind die Archivare gestoßen: diese Kette schnitt der Königin wegen des Gewichts in

den Hals. Dennoch ist die Arbeit noch nicht beendet, denn es gibt noch zahlreiche Materialien, die ausgewertet werden müssen, darunter schwer lesbare Akten und Dokumente.

Zu der Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 30. Mai, um 15 Uhr werden alle noch lebenden Könige persönlich eingeladen.

Foto: Heinz Wilfert